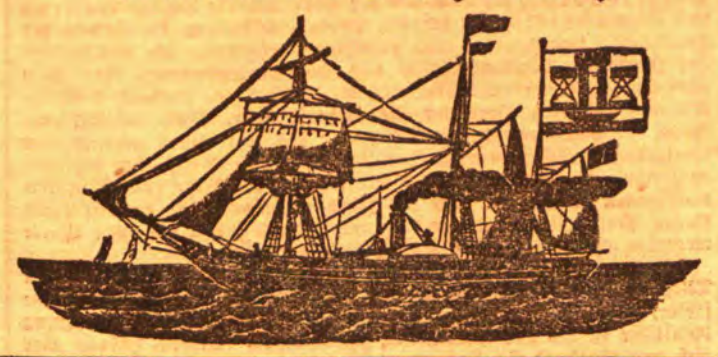
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 2 Litas, mit Zustellung 2 Litas 10 Cent
Durch die Post:
2 Litas, mit Zustellung 2 Litas 5 Cent
Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent
Deutschland: Anzeigen 500 Mark, Reklamen 1800 Mark
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 15 Cent

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 107 | Memel, Mittwoch den 9. Mai 1923 | 75. Jahrgang

England für ein neues deutsches Angebot

Aus Berlin, 8. Mai. (Priv.-Tel.) Wenn auch der Reichskanzler heute morgen von seinem kurzen Urlaub nach Berlin zurückgekehrt ist, so ist doch nicht anzunehmen, daß heute bindende Beschlüsse über die Poincaré-Note gefaßt werden. Vielmehr wird die Reichsregierung erst die Antwort Englands und Italiens abwarten, ehe sie ihre weiteren Marschstraßen festlegt. Nach den sehr zahlreichen englischen Pressestimmen über die bevorstehende Londoner Antwort scheint ein glattes Nein so gut wie ausgeschlossen zu sein. Die englische Regierung wird zwar das deutsche Angebot als unannehmbar ablehnen, dürfte aber Deutschland zugleich nahelegen, abermals Vorschläge zu unterbreiten. Es dürfte, wie die „Times" besonders betont, die Absicht der englischen Regierung sein, die Tür zu Verhandlungen bis zum weitmöglichsten Augenblick offenzuhalten. Ebenso schreibt „Westminster Gazette", Lord Curzons Plan sei, alle Parteien, die an der Reparationsfrage beteiligt seien, zu einer Konferenz zusammenzubringen. Das sei die einzige Möglichkeit, den unproduktiven Kampf im Ruhrgebiet zu beenden. Die Note soll nach der gleichen Quelle in ein bis zwei Tagen veröffentlicht werden. Ob sich die Note mit technischen Einzelheiten oder mit der Höhe der Reparationssumme befassen wird, ist nach dem „Daily Telegraph" ungewiß, doch werde sie auf bestimmtere und zulänglichere Garantien bestehen. Alle Fragen, die die Besetzung der Ruhr betreffen, würden vermieden werden. England wolle nicht zugeben, daß die Hoffnung auf Verhandlungen durch irgend welche Voraussetzungen von der Art der Räumung der Ruhr behindert werde. Italien sei sogar noch heftiger als England dagegen, daß die Eröffnung der Aussprache durch künstliche Barrieren verhindert werde. Ueberhaupt werde sich die italienische Note eng an die englische anschließen. Beide werden vor der endgültigen Fassung miteinander verglichen werden. Voraussichtlich würden die Noten 24 Stunden vor Ueberreichung an Deutschland den Alliierten bekanntgegeben werden.

*

* London, 7. Mai. (Tel.) Nach dem Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph" wurde gestern in Regierungskreisen erklärt, Lord Curzon, Stanley und Baldwin hofften in der Lage zu sein, dem Unterhaus bezw. Oberhaus Erklärungen über die Frage der britischen Antwort auf die deutsche Note abzugeben. Die Reparationsfrage werde, dem Berichterstatter zufolge, am Donnerstag im Unterhaus erörtert werden. Laut einer Meldung der „Times" ging gestern abend das Gerücht um, daß die Erklärung möglicherweise etwas verschoben werde. Die britische Regierung werde, wie verlautet, in ihrer Antwort der Hoffnung Ausdruck geben, daß Deutschland in der Lage sein werde, in der nahen Zukunft ein neues Angebot zu unterbreiten, das für Frankreich und die übrigen Alliierten annehmbar wäre. Es sei der Wunsch der britischen Regierung, die Tür zu den Verhandlungen bis zum letzten Augenblick offen zu halten.

Die Pariser Presse mißbilligt, teilweise mit sehr scharfen Worten, den bevorstehenden englischen Versuch, ein neues deutsches Angebot zu veranlassen. Eine englische Aufforderung an Deutschland würde eine Ermutigung zum passiven Widerstand bedeuten. Frankreich aber werde auf seiner Forderung bestehen, daß der passive Widerstand aufgegeben werde und Deutschland sich öffentlich als geschlagen bekenne. Frankreich und Belgien müßten den Beweis führen, daß ihre Ruhrpolitik wirtschaftliche Erfolge gehabt habe. Die Anerkennung der Besetzung durch Deutschland sei deshalb der einzige Weg zu Verhandlungen. Das „Echo de Paris" formuliert die französischen Gegenvorschläge noch genauer. Es sagt, Zahlungen von Deutschland könnten nur herbeigeführt werden, wenn die bestehenden Wirtschaftsorganisationen Deutschlands zertrümmert und das Rheinland und das Ruhrgebiet gezwungen würden, sich Frankreich anzuschließen. Auf dem linken Rheinufer müsse deshalb von Frankreich die Auflösung Deutschlands betrieben werden. In einer Mitteilung des diplomatischen Berichterstatters des „Daily Telegraph" heißt es, es sei nicht unwahrscheinlich, daß die britische Note in Berlin die Anregung übermittle, ein genaueres greifbares Angebot zu machen. Die britische Ansicht gehe dahin, daß keinerlei Präliminarbedingungen bezüglich der Räumung des Ruhrgebiets die Eröffnung von Verhandlungen behindern dürften. Da die italienische Haltung noch entschiedener als die britische gegen die Schaffung künstlicher Schranken sei, so werde sich die bevorstehende italienische Note voraussichtlich in sehr ähnlicher Richtung bewegen wie die britische.

Der englische Königsbesuch in Italien

* Rom, 8. Mai. (Priv.-Tel.) Mit allem Pomp wurde heute das englische Königspaar vom Bahnhof abgeholt. Der äußeren Aufmachung entspricht der Ton der Pressekommentare. Lord Curzons Ziel hat etwas enttäuscht, aber eine offizielle Note stellt fest, daß dadurch die Bedeutung des Besuchs nicht verhindert werde, da die englische Krone Wert darauf lege, nicht in den Verdacht zu geraten, mit der politischen Erörterung des Landes vermischt zu werden. Dafür hatte der englische König vor seiner Abreise eine Unterredung mit Lord Curzon, und nach wie vor versichert man, daß Bonar Law, der am 9. in Genua eintreffe, auf einige Tage nach Rom kommen wird.

*

≡ Paris, 8. Mai. (Priv.-Tel.) Der Besuch des englischen Königs in Italien wird in der Pariser Presse wenig freundlich erörtert. Die Blätter sprechen die Befürchtung aus, daß Italien völlig in das Fahrwasser der englischen Politik geraten könne. Man wird von englischer Seite wahrscheinlich auf die Vorteile hinweisen, die Italien durch einen Anschluß an die englische Orientpolitik haben würde und eine gemeinsame Reparationspolitik zu vereinbaren suchen.

Rückkehr Englands zur aktiven Politik

≡ Paris, 8. Mai. (Priv.-Tel.) Der Londoner Korrespondent des „Newyork Herald" erklärt, die neue Haltung Englands gegenüber Rußland und in der Ruhrfrage sei ein Vorzeichen dafür, daß das außenpolitische Programm Bonar Laws aufgegeben sei und England zu einer aktiven Politik zurückkehre.

Erneute Unruhen in Irland

* Dublin, 7. Mai. Die Anzeichen mehren sich, daß die irischen Aufständischen den Kampf wieder aufgenommen haben. Gestern wurde von ihnen eine Kaserne in der Grafschaft Dublin angegriffen, doch wurden sie zurückgeschlagen.

Uninteressante französische Parlamentsverhandlungen

≡ Paris, 8. Mai. (Priv.-Tel.) Der heutige Wiederbeginn der Parlamentsverhandlungen erregt kein besonderes Interesse. Man spürt nichts von der Spannung, mit der die politische Atmosphäre in den letzten Jahren fast stets bei Schluß parlamentarischer Ferien geladen war. Die Ruhe erklärt sich dadurch, daß niemand mit der Möglichkeit eines nahen Ministerwechsels rechnet. Allgemein wird angenommen, daß Poincaré mit Erfolg die Vertagung der Interpellation über die äußere Politik beantragen wird. Man hält es für möglich, daß er bei dieser Gelegenheit einige Worte über seine Außenpolitik sagt, erwartet aber keine Erklärung von Bedeutung.

Das Urteil im Krupp-Prozeß

Französische Justizkomödie

*** Werden, 8. Mai. (Tel.) Nach mehr als dreistündiger Beratung wurde heute abend gegen 6 Uhr das Urteil gesprochen. Es erhielten:**

je 15 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe: Krupp von Bohlen und Halbach und die Direktoren Hartwig und Oesterlen;

10 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe: Direktor Bruhn;

je 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe: die abwesenden Direktoren Baur, Cuntz und Schräpler;

10 Jahre Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe: der Betriebsführer Groß;

6 Monate Gefängnis: das Betriebsratsmitglied Müller.

Von den 23 Schuldfragen wurden 21 bejaht. Die Angeklagten sind eines Komplotts unter Störung der öffentlichen Ordnung für schuldig befunden. Die Verurteilung erfolgte bei allen Angeklagten einstimmig. Nur Herr Krupp von Bohlen und Halbach und Direktor Bruhn sind mit drei gegen zwei Stimmen verurteilt worden. Bei Müller erfolgte das Urteil lediglich wegen Störung der öffentlichen Ordnung.

Hochverratsprozeß gegen Weißruthenen

dk. Kowno, 7. Mai. Mitte Mai wird in Bialystok der Prozeß gegen eine weißruthenische Organisation von 45 Mitgliedern beginnen. Den Angeklagten wird vorgeworfen, bewaffneten Aufstand gegen Polen und Gründung einer weißruthenischen Republik angestrebt zu haben. Die Bewegung sei durch Litauen unterstützt worden und es wären in Litauen reguläre weißruthenische Militärabteilungen organisiert worden. An der Spitze der Organisation habe die Regierung der weißruthenischen Volksrepublik mit ihrem Sitz in Kowno gestanden. Im September 1921 sei dann der Aufstand auf Anfang März 1922 festgesetzt worden. Wegen Verhaftung einiger Verschwörer wurde er dann verschoben. Zu den Angeklagten gehört auch der jetzige Sejmabgeordnete Sergius Baranoff. Vier Mitglieder der Organisation wurden bereits auf einer Streife von der polnischen Gendarmerie erschossen. Sämtliche Angeklagten haben sich wegen § 101 und 102 des Strafgesetzbuches zu verantworten, wonach Todesstrafe angedroht wird. Fast alle Angeklagten befinden sich schon zwei Jahre im Gefängnis. Der Prozeß hat in weißruthenischen Kreisen große Erregung hervorgerufen, da man in den Angeklagten Märtyrer des Vaterlandes sieht. Ihr Vergehen liegt übrigens in der Zeit vor der Anerkennung der Ostgrenzen Polens.

Gefangenenaufruhr in einer Strafanstalt

*** Brandenburg a. d. Havel, 8. Mai. (Tel.) Gestern abend gegen 11 Uhr kam es in der Brandenburger Strafanstalt zu einer neuen Revolte, die eine Fortsetzung des Aufruhrs im Anfang April war, der wegen Herabsetzung der Verpflegungsration ausbrach. Am Nachmittag war der Präsident des Strafvollzugsamts im Zuchthaus, um über eine Reihe von Forderungen zu verhandeln, die von den Gefangenen aufgestellt worden waren. Es handelte sich unter anderem um die Forderung der Rauchfreiheit, Lesefreiheit, Erhöhung des Arbeitslohns auf 1000 M. täglich und Verstärkung der Verpflegung. Als die Forderungen nicht erfüllt wurden, brach gegen 11 Uhr ein Aufruhr der Gefangenen aus. Sie zerschlugen die Einrichtungsgegenstände ihrer Aufenthaltssäle, zertrümmerten die Fensterscheiben, versuchten die Wände zu durchbrechen und warfen die Einrichtungsgegenstände aus den Gitterfenstern auf den Hof hinaus. Ein Schaden, der hoch in die Millionen geht, ist dadurch angerichtet, daß ein Teil der Gefangenen sich daran machte, das Dach des Zuchthauses abzudecken. Die im Zuchthaus stationierten Beamten waren den von einer blinden Zerstörungswut Befallenen gegenüber machtlos. Sie wurden aus den Innengebäuden herausgezogen, und dann griff die schleunigst alarmierte Polizei ein. Die Innenhöfe des Zuchthauses und die Straßen wurden von den Polizeibeamten und städtischen Polizisten abgesperrt, so daß der Verkehr ins Zuchthausviertel für etwa zwei Stunden sehr stark eingeschränkt war. Gegen die oberen Stockwerke des Zuchthausgebäudes wurde dauernd Feuer aus den Karabinern unterhalten. Die Beobachtung der einzelnen Vorgänge war jedoch in der Dunkelheit unmöglich. Bis nachts 2 Uhr war der Aufruhr nicht unterdrückt.**

Für eilige Leser

Im Krupp-Prozeß ist das Urteil gefällt worden.

Die deutsche Reichsregierung wird bevor nicht die englische und italienische Antwort eintrifft, keine Beschlüsse über die französische Reparationsnote fassen.

England wird ein neues weitergehendes Reparations-Angebot von Deutschland verlangen.

Das englische Königspaar wurde mit großem Pomp in Rom empfangen.

Foch ist auf seiner Inspektionsreise durch Polen in Posen eingetroffen.

Dollarkurs vom 8. Mai 36 284,06 (7. Mai 37 555,87) nachbörslich 36750.

Was nun?

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

Die französisch-belgische Antwort auf das deutsche Reparationsangebot hat an den Berliner amtlichen Stellen keinerlei Ueberraschung hervorgerufen. Man war darauf gefaßt, daß Poincaré schweres Geschütz auffahren würde, wenn auch in der Note die von belgischer Seite bewirkten Abschwächungen und Einschränkungen deutlich zu erkennen sind, ebenso wie es ja bekannt war, daß die französische Regierung ihre Antwort über den Kopf des Kabinetts Bonar Law absenden würde, obwohl es sich doch um eine gemeinsame Angelegenheit der Alliierten handelt. Was auch die Kommentare der Londoner Presse, die ihre ursprüngliche Entrüstung über die „unzureichenden deutschen Vorschläge" jetzt durch eine Kritik an dem französischen Vorgehen ergänzt, betonen.

Bedeutet nun die französisch-belgische Note einen Abbruch der angebahnten Verhandlungen? Auf den ersten Blick könnte das so scheinen; aber in den Berliner politischen Kreisen weist man darauf hin, daß die deutschen Vorschläge als „teils unannehmbar, teils nicht ausreichend" bezeichnet werden, und man meint, daß dieses teils-teils immerhin gewisse, wenn auch sehr schwache Verhandlungsmöglichkeiten biete. Auch die Pariser Presse vertritt diesen Standpunkt. So wenn der nationalistische „Eclair" befürchtet, daß jene Wendung den Eindruck erwecken könne, als ob Frankreich die Unterredung mit dem Kabinett Cuno fortzusetzen wünsche; auch „Ere Nouvelle" bezeichnet Poincarés Antwort als „eine Vorrede" und wirft die Frage auf, wann das eigentliche Werk kommen werde.

Was das Kabinett Cuno betrifft, so hat es zweifellos keine Veranlassung, zu den Ausführungen der Herren Poincaré und Theunis amtlich Stellung zu nehmen, da es sich mit seinem Angebot an die „alliierten und assoziierten Mächte" gewendet hat, womit ausdrücklich gesagt wurde, daß man nicht mit den einzelnen Alliierten verhandeln wolle. Die deutsche Regierung hat umsomehr Veranlassung, die Antworten Italiens und vor allem Englands abzuwarten, da sie ja durch die Aufforderung Lord Curzons zu ihrem Vorgehen veranlaßt worden ist. Die Begründung, welche der französische Ministerpräsident für die Ablehnung des englischen Wunsches, eine Kollektivnote abzusenden, gibt, ist nicht nur höchst fadenscheinig, sondern in der Form sehr schroff; denn die Begründung, daß die französische Oeffentlichkeit und die Deputiertenkammer eine sofortige Ablehnung verlangten, bedeutet eine Herausforderung Englands. Wird auch von der britischen Presse sichtlich so aufgefaßt.

Das Kabinett von St. James vertritt denn auch den Standpunkt, daß das deutsche Angebot, obwohl es in seiner gegenwärtigen Form keine geeignete Verhandlungsgrundlage darstelle, doch als Ausgangspunkt einer Erörterung zur Schaffung einer geeigneten Verhandlungsbasis dienen könne, wobei darauf hingewiesen wird, daß das Kabinett Cuno bereit war, seine Antwort durch eine Denkschrift zu ergänzen. Das ist, wie wir feststellen können, zutreffend; es lag und liegt eine finanzielle Denkschrift zur Begründung des Angebots tatsächlich bereit. Vielleicht könnten auch die zweifellosen mannigfaltigen Irrtümer der französisch-belgischen Antwortnote eine Möglichkeit zu weiteren Erörterungen nach dem Eintreffen der englischen und der italienischen Antwort bieten. So bedeutet es einen schwerwiegenden Rechenfehler, wenn die angebotenen 30 Milliarden auf einen Effektivbetrag von 20 oder gar einen Jetztwert von 5,8 Milliarden reduziert werden; denn die Vorwegnahme der Zinsen stellt keine Verminderung der Summe, sondern nur eine Sicherung für die pünktliche Zahlungsleistung dar. Eine Stelle zum Einhaken könnte auch die Andeutung bieten, daß die eigenen Mindestforderungen Frankreichs und Belgiens 31 Milliarden Gegenwert haben, und daß weitere Schuldenstreichung von den Alliierten abhängig sei.

Was die entrüstete Ablehnung einer internationalen Reparationsschätzungskommission betrifft, so braucht nur darauf verwiesen zu werden, daß die hieran geübte Kritik sich nicht so sehr gegen die deutsche Regierung, als vielmehr gegen den Staatssekretär Hughes richtet, ebenso wie die Ablehnung des Friedenspaktes nur den anderen alliierten und assoziierten Regierungen notifiziert zu werden braucht, die hier ja auch mitzureden haben. Endlich muß noch — um von weiterer zur Zeit zweckloser Polemik abzusehen — mit aller Entschiedenheit betont werden, daß für das Verlangen, wonach vor der Einleitung von Verhandlungen der passive Widerstand im Ruhrrevier abzubauen sei, weder das Kabinett Cuno, noch irgend eine deutsche Regierung zu haben ist.

Die Stützungsaktion der Mark wird fortgesetzt

W. A. Berlin, 7. Mai. Gelegentlich der Etatsberatung seines Ministeriums im Haushaltsausschuß des Reichstags gab Reichsfinanzminister Dr. Hermes einen Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Finanzen und kam in diesem Zusammenhange auch auf die Markstützungsaktion zu sprechen. Gegenüber der immer stärker anwachsenden Nachfrage nach Devisen hat es die Reichsbank in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung grade im Interesse einer nachhaltigen Fortführung der Markstützung für richtig gehalten, nicht unbedingt jede Devisennachfrage zu befriedigen, sondern dem Ansturm an besonders schlimmen Tagen auch einmal auszuweichen, um ihre Mittel zur Fortführung der Ruhrabwehr zu schonen. Der Minister erinnerte dann daran, daß ein solch schlimmer Tag der 18. April gewesen sei, an dem der erste Einbruch in die Mark erfolgt sei und erklärte, daß, soweit Devisenkäufe an inländischen Börsen in Frage kommen, die bereits eingeleiteten Schritte der Regierung binnen kurzem eine gewisse Aufklärung dafür geben werden, inwieweit spekulative Uebergriffe an der ungünstigen Markbewegung mitgewirkt haben. Die Regierung sei jedenfalls entschlossen, gemeinsam mit der Reichsbank die Stützungsaktion mit allen Kräften fortzuführen.

700 Eisenbahnerfamilien ausgewiesen

*** Köln, 8. Mai. In Eumkirchen wurden neuerdings 700 Eisenbahnerfamilien ausgewiesen. In Bonn finden neuerdings in fast allen Stadtteilen Massenverdrängungen von Eisen-**

bahnerfamilien durch französische Truppenabteilungen statt. An einzelnen Stellen sind die Franzosen dazu übergegangen, in den Privatwohnungen der Eisenbahnbediensteten Mobiliaraufnahmen zu machen. Dabei verbieten sie den Wohnungsinhabern bei eventueller Ausweisung Möbel fortzuschaffen.

Polizei im Preußischen Landtag

* **Berlin**, 8. Mai. Da die im Saal befindlichen kommunistischen Abgeordneten sich absolut nicht der Disziplin des Hauses fügen wollten, schloß der Präsident auch die Abgeordneten Schnetter, Schumann, Schulz, Rogg, Frau Ludewig, Frau Arendsee und Frau Wolffstein von der Sitzung aus, die von der Polizei hinausgeführt wurden. Alle folgten unter Protestrufen den sie hinausführenden Kriminalbeamten, nur die Abgeordnete Frau Wolffstein nicht. Sie wurde unter stürmischen Protestrufen der Kommunisten von zwei Beamten zum Saale hinausgetragen. Nachdem die letzten hinausgewiesen und von der Polizei abgeführt wurden, erklärte Abg. König-Weißenfels (Komm.), seine Partei halte ihren Protest gegen das Vorgehen des Präsidenten aufrecht. Sie halte es unter ihrer Würde, in diesem Parlament unter Polizeiaufsicht weiter zu tagen. Seine Freunde würden deshalb den Saal verlassen. Nachdem Vizepräsident Garnich unter dem Beifall des Hauses erklärt hatte, daß er nicht nur die Minderheit, sondern auch die Mehrheit des Hauses gegen Terrorisierung hätte schützen müssen, wurde in der Beratung des Kultusetats fortgefahren. Abg. Steffens (DVP.) konnte jetzt seine Rede ungestört zu Ende führen. Die Weiterberatung wurde jedoch auf morgen vertagt.

Wieder Zusammenstöße zwischen „Bündlern"

* **Berlin**, 8. Mai. Die Blätter berichten über einen Zusammenstoß zwischen Bismarck-Bündlern und jugendlichen Kommunisten im Norden Berlins, bei dem auf beiden Seiten mit Revolvern geschossen wurde. Ein Kommunist wurde durch einen Schuß verwundet. Auf beiden Seiten wurden mehrere Personen durch Schlagringe und andere Gegenstände verletzt. Die Polizei trennte die Kämpfenden und nahm sieben Bismarckbündler und drei Kommunisten fest.

Der Danziger Senat gegen den polnischen Staatschef

(Von unserem Danziger + Mitarbeiter)

Danzig, 7. Mai.

In der Sitzung des Danziger Landesparlaments am 4. Mai erklärte Senatspräsident Sahm in einer längeren Rede, daß der Senat der Freien Stadt Danzig sich genötigt sehe, zu der Rede des polnischen Staatspräsidenten Stellung zu nehmen, die er kürzlich in Karthaus hielt gelegentlich seines Besuches in Pommerellen, worin die Beziehungen Danzigs zu Polen erörtert wurden. Der Senatspräsident wies in maßvoller, unzweideutiger Weise die Danzig bedrohenden Aeußerungen des polnischen Staatschefs zurück und unterstrich unter dem Beifall der deutschen Parteien von der Linken bis zur Rechten insbesondere den Gedanken, daß Danzig nach den Begriffen des Völkerrechtes ein selbständiger und unabhängiger, im internationalen Leben anerkannter Staat sei. Nur die sieben Abgeordneten der Polenfraktion (unter 120 Abgeordneten) machten vereinzelte Oppositionszwischenrufe bei der Rede des Senatspräsidenten, die indessen die würdevollen Abwehrausführungen des Senatspräsidenten nicht zu beeinträchtigen vermochten. Nach der Entgegennahme der Senatserklärung beschloß das Landesparlament Vertagung der Sitzung bis Montag, um den einzelnen Fraktionen Gelegenheit zu geben, zu der Drohrede des polnischen Staatspräsidenten Stellung zu nehmen. Dem Vernehmen nach ist bei Unterstreichung der Ausführungen des Senatspräsidenten eine Kundgebung der deutschen Parteien zu Gunsten der Forderung der unbedingten staatlichen Unversehrtheit der Freien Stadt Danzig gegenüber polnischen Machtgelüsten zu erwarten.

Die Rundreise Fochs durch Polen

* **Posen**, 8. Mai. (Tel.) Foch ist in Begleitung des Kriegsministers Sosnowski, des Generals Dupont und einer Reihe französischer Offiziere aus Warschau hier eingetroffen und wohnte einer Parade der Garnison bei. Foch begibt sich in den nächsten Tagen über Warschau nach Lemberg und Krakau. Nach Krakau wird ihn Pilsudski begleiten.

Polnisch-deutsche Prügeleien

* **Hindenburg**, 8. Mai. (Tel.) Den Blättern zufolge sollte in der Nacht zum Sonntag auf dem hiesigen Bahnhof ein polnischer Insurgentenführer, der die deutsche Bevölkerung beschimpfte, festgenommen werden. Als polnische Zollbeamte dem Landmann zu Hilfe kamen, entspann sich eine Prügelei, in deren Verlauf die Polen flüchteten. Die hiesige Paß- und Zollrevisionsstelle wurde auf Grund dieser Vorgänge nach Ruda verlegt.

Baltische Rundfahrt einer finnländischen Handelsabordnung

* **Kowno**, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Vom 8. bis 10. Mai wird eine finnländische Handelsabordnung, die eine Rundfahrt durch die baltischen Staaten und Polen ausführt, in Kowno eintreffen.

Schweres Gewitter über Berlin

* **Berlin**, 7. Mai. Gestern nachmittag entlud sich über Berlin ein schweres Gewitter mit heftigem Platzregen, auch Hagelschauern. Die Berliner Feuerwehr mußte in etwa 200 Fällen in Tätigkeit treten. Lagerräume und Kellerwohnungen waren von den Wassermassen überschwemmt. In einigen Berliner Vororten schlug der Blitz in die Oberleitung der Straßenbahn, was Betriebsstockungen zur Folge hatte. Auf dem Müggelsee kenterte bei dem schweren Gewittersturm ein Ruderboot. Von den Insassen konnten drei von der Rettungsstation gerettet werden, eine Dame ertrank.

Die Schlußfeier der Autonomie-Verkündung

Großer Empfang durch den Ministerpräsidenten

Den Abschluß der Feierlichkeiten aus Anlaß der Verkündung der Autonomie des Memelgebiets bildete ein großer Empfangsabend, der am Montag abend 9 Uhr im Viktoria-Hotel stattfand. In den Räumen der für ein zwangloses Beisammensein besonders geeigneten Viktoria-Diele hatten sich mehrere hundert Personen eingefunden. Neben dem Ministerpräsidenten Galvanauskas und den Ministern Petrullis, Szlizys und Tomaszewicziusz und dem litauischen Gesandten in Berlin, Sidzikauskas, sah man von der Präfektur die Herren Budrys und Simonaitis, das gesamte Landesdirektorium, die Spitzen der staatlichen, kommunalen und städtischen Behörden, die Präsidenten der Handels-, Landwirtschafts- und Handwerkerkammer, den Vorsitzenden des Gewerkschaftskartells, die Spitzen der hiesigen Geistlichkeit und zahlreiche Vertreter aller Berufsstände. Auch das Offizierkorps der hier stationierten Truppen, das mit seinen grau-grünen Uniformen zwischen dem dunklen Zivil belebend wirkte, war zahlreich vertreten. Am Eingang zur Diele wurden die Gäste vom Ministerpräsidenten empfangen, der sich jeden einzelnen der Herren durch Herrn Simonaitis vorstellen ließ und fast mit jedem ein paar Worte wechselte, oft auch längere Unterhaltungen führte.

Zwanglos gruppierten sich die Anwesenden an den reich gedeckten Tischen, um in ebenso zwangloser Unterhaltung ein paar Stunden freier, ungebundener Aussprache, die bekanntlich einer Verständigung dienlicher ist als alle Formalität, zuzubringen. Sitzend, stehend oder auf- und abgehend plauderte man, warf hie und da ein ernsteres Wort in die Unterhaltung, schnitt auch wichtige, den Einzelnen und die Gesamtheit interessierende Fragen an, alles im Tone und im Bemühen gegenseitigen Verstehenwollens. Die größten Gruppen bildeten sich naturgemäß um den Ministerpräsidenten und um den Finanzminister, die sich beide gut deutsch verständigen können, und darum wohl auch von den meisten der Anwesenden interviewt wurden. Galvanauskas ist ein Mann, der auf jede ihm gestellte Frage eingeht, Anregungen gibt und entgegennimmt und der — diesen Eindruck erhält man aus einer Unterhaltung mit ihm — den festen Willen hat, die Verhältnisse im Memelgebiet zum Besten seiner Gesamtbewohnerschaft und zum Besten Litauens zu gestalten. Kein Thema, das er anschneidet, streift er obenhin, den Frager sucht er zu verstehen, sucht in die vorgetragene Materie einzudringen, um, je nachdem, seinen Rat zu erteilen oder das Vorgetragene als Material entgegenzunehmen.

Auch sonst bildeten sich Gruppen und Gruppen in dauerndem Wechsel, um akute wirtschaftliche oder politische Fragen zu streifen oder, wenn auch natürlich nicht erschöpfend, zu erörtern. Köstlich gepflegte Getränke und erfrischende Speisen der fürsorglichen Oekonomie des Viktoriahotels lockten dann wieder zum Verweilen am kleinen Tisch im engsten Kreis, wo plaudernd das Wollen und Werden unserer windigen Ecke in Zukunft besprochen wurde. Auch hier ein ständiger Wechsel in der Zusammensetzung der Tischgesellschaft und dementsprechend auch des jeweiligen Gesprächsthemas. Kurzum, es wurde eine Aussprache gepflogen, die hüben und drüben manches Mißverständnis beseitigt, manchen Lichtblick ergeben haben wird und deren verständigende Tendenz sich früher oder später auswirken muß.

Zwischendurch konzertierte die Musikkapelle des Garnison-Regiments. Das Konzertprogramm entsprach dem Geiste des Abends. Alte preußische Märsche wechselten mit Daimos und russischen Melodien ab. Die teilweise recht jugendlichen Musiker leisteten trotz ihrer Jugend ganz Vorzügliches. Militärischer Schneid in den Märschen, gute Abtönung in den anderen Musikvorträgen ist ihnen eigen.

Mit diesem harmonisch verlaufenen Empfangsabend endete der Tag, dem in der Geschichte des Memelgebiets zweifellos einmal besondere Bedeutung beigemessen werden wird. Die litauischen Regierungsvertreter werden sich überzeugt haben, daß unser Memelgebiet Eigenarten hat, deren Erhaltung im beiderseitigen Interesse liegt, und die Vertreter der memelländischen Bevölkerung werden erkannt haben, daß ihre Mitarbeit am Aufbau und der Festigung des litauischen Staatsgefüges wichtig und für ein konsolidiertes Litauen staatsnotwendig ist. Nach dem Statut wird diese Mitarbeit nun im engsten Anschluß an die Litauische Republik vor sich gehen müssen. Reibungen werden künftig verhindert werden, wenn das Statut sinngemäß zur Anwendung gelangt. Es ist zu hoffen, daß die Aussprache am Empfangsabend dazu beigetragen hat, daß der Nationalitätenhader und -kampf im Memelgebiet aufhört oder doch, wenn es sein müßte, in Formen geführt wird, die Kulturvölkern würdig sind. Dann wird auch die Arbeit zum gemeinsamen Wohl nicht mehr gestört werden.

Reichspräsident Ebert zu den Memelvorgängen

* **Königsberg**, 8. Mai. (Priv.-Tel.) Auf eine vom Königsberger Deutsch-Litauischen Memellandbund an ihn gerichtete Kundgebung gegen die Vorgänge im Memelland ist vom Büro des Reichspräsidenten folgende Antwort eingelaufen:

Der Herr Reichspräsident hat von der ihm übermittelten Kundgebung gerne Kenntnis genommen und die Weiterleitung an das für diese Angelegenheit zuständige Auswärtige Amt angeordnet. Er bringt dem Schutz und der Sicherung der Rechte der Deutschen im Memelland wärmstes Interesse entgegen und er hat dieses auch kürzlich bei einer Besprechung mit dem litauischen Ministerpräsidenten zum Ausdruck gebracht.

Das Spiritusmonopol in Litauen beschlossen

* **Kowno**, 7. Mai. Wie die „Wupo" von gutunterrichteter Seite erfährt, ist die Einführung des Spiritusmonopols in Litauen soeben beschlossen worden. Nach dem Regierungsprojekt vertreibt die Destillation und Rektifikation in privaten Händen, während der Verkauf von Spiritus ausschließlich seitens der Staatsbehörden erfolgt.

Lokales

Memel, den 9. Mai 1923

Einreiseerleichterung in die memelländischen Bäder

Erfreulicherweise ist auch in diesem Jahr die erleichterte Einreise in die Memelländischen Badeorte gegen ermäßigte Sichtvermerksgebühren und vereinfachte Ausweisverhältnisse wieder gestattet worden und zwar für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober. Die Erleichterungen werden Badegästen gewährt, die sich nach einem der Seebäder Nidden, Schwarzort, Sandkrug, Süderspitze, Mellneraggen, Försterei und Nimmersatt begeben wollen. Eine Verordnung im „Amtsblatt" besagt hierüber: Ausländer, die sich nach einem der bezeichneten Seebäder des Memelgebiets begeben wollen, können das Memelgebiet betreten, ohne mit einem Reisepaß versehen zu sein. Sie brauchen nur einen Personalausweis bei sich zu führen; nachdem sie in dem Badeort Wohnung genommen haben, müssen sie sich spätestens innerhalb 24 Stunden, und zwar in den Badeorten Nidden, Schwarzort, Försterei und Nimmersatt bei der Landespolizeistation, und in den Badeorten Mellneraggen, Süderspitze, Sandkrug bei der Stadt-Polizei-Verwaltung in Memel, Neuer Park Nr. 6a, unter Vorlegung der Ausweispapiere persönlich melden. Bis zum Verlauf von vier Tagen dürfen sich ausländische Badegäste ohne besondere Genehmigung in dem betreffenden Badeort, in dem sie Wohnung genommen haben, aufhalten. Darüber hinaus erhalten sie in den Badeorten Nidden, Schwarzort, Försterei und Nimmersatt von der Landespolizeistation und in den Badeorten Mellneraggen, Süderspitze, Sandkrug von der Paßstelle des Obersten Bevollmächtigten in Memel, Grabenstraße 1, einen Sichtvermerk mit einer Aufenthaltsberechtigung bis zu 3 Monaten gegen Entrichtung folgender Gebühr: für eine Einzelperson 1 Litas, für eine Familie (Vater, Mutter unverehelichter Kinder, Eltern und Großeltern) 2 Litas. Angestellte der Badegäste, wie Mädchen, Stützen, Pfleger und Pflegerinnen erhalten den Sichtvermerk gebührenfrei.

Der Sichtvermerk berechtigt die Badegäste nur zur einmaligen Ein- und Ausreise vom Ausland in das Memelgebiet. Ausländer, die ihre Kur unterbrechen und das Memelgebiet, wenn auch auf kurze Zeit verlassen, um wieder zurückzukehren, unterliegen den allgemeinen Bestimmungen über den Einreiseverkehr, mit der Maßgabe, daß sie von der Paßstelle des Obersten Bevollmächtigten eines besonderen Visums zur Ein- und Ausreise gegen Zahlung der hierfür festgesetzten Gebühr bedürfen. Abweichend jedoch von den Paßbestimmungen wird ihnen dieser Sichtvermerk auf ihrem Personalausweis erteilt.

Wer es unternimmt, von diesen Erleichterungen unberechtigterweise Gebrauch zu machen, wird nach den für die Ueberschreitung der Paßvorschriften geltenden Strafbestimmungen bestraft.

* [Steuerzahlung.] Der Magistrat weist durch Bekanntmachung im Anzeigenteil darauf hin, daß voraussichtlich im Laufe dieses Monats die Einkommensteuerveranlagung für 1922 beendet sein wird und daß dann der volle Betrag an Staats- und Gemeindeeinkommensteuer für 1922 zu zahlen ist. Der Magistrat schreibt uns hierzu: Die meisten Steuerpflichtigen haben ihre Steuern bisher nur auf Grund der Veranlagung für 1921, also nach dem Einkommen für 1920, gezahlt; am 15. Mai ist bereits die erste Steuerrate für 1923 fällig. Der Magistrat empfiehlt daher, schon vor Anstellung der Steuerzettel freiwillig Steuerzahlungen zu leisten, damit nicht durch die Zahlung der gesamten Steuerbeträge wirtschaftliche Schwierigkeiten entstehen. Es ist zu beachten, daß die Zahlungen auf Grund der Veranlagung für 1921, also nach dem Einkommen von 1920, infolge der seitdem eingetretenen großen Geldentwertung außerordentlich niedrige sind. Nach dem Ergebnis der bisherigen Veranlagungen, haben schon kleinere Geschäftsleute und Gewerbetreibende mit Nachzahlungen von 20—50 000 M. zu rechnen. Der Magistrat kann nur raten, daß jeder Steuerpflichtige auf Grund des im Jahre 1922 gehabten Einkommens seine Steuerleistung ungefähr berechnet und den entsprechenden Betrag freiwillig zahlt. An Staats- und Gemeindeeinkommensteuer für 1922 sind unter Berücksichtigung der Ermäßigungen bis zur Einkommensgrenze von 1 Million Mark ca. 10 Proz. zu zahlen; dazu kommt zunächst ein Viertel für das 1. Vierteljahr 1923.

* [Reklamationen über zu Unrecht erhobene Zollbeträge] müssen, wie uns die Handelskammer mitteilt, sofort bei der Deklaration angemeldet werden und zwar in der Weise, daß der Deklarant sofort nach Einsichtnahme des berechneten Zollbetrages seinen Einspruch auf der Deklaration schriftlich mit Namensunterschrift geltend macht.

* [Sport am Himmelfahrtstag.] Am Himmelfahrtstage finden, wie uns geschrieben wird, mehrere Bezirksspiele statt, an denen ausschließlich der M. T. V. beteiligt ist. Vormittags 9,30 Uhr spielt M. T. V. IV gegen VII; um 11 Uhr M. T. V. V gegen VI. Nachmittags 2 Uhr treffen sich M. T. V. III mit der I. Tilsiter V. f. B. Elf im Punktspiel. Zu allen Spielen stellt der hiesige Sport-Verein die Schiedsrichter.

* [Eigentümer gesucht.] Bei der Kriminalpolizei befindet sich ein beschlagnahmtes Fahrrad, welches vermutlich aus einem Diebstahl herrührt. Das Herrenfahrrad trägt die Marke W. C. K. oder M. C. K., Nummer 8002 N., hat schwarz lackierten Rahmen, nach oben gebogene Lenkstange und grünen Zellolnidgriff, dunkelbraunen abgenutzten Sattel, einfache Flügelpedalen ohne Gummieinlage. Das Vorderrad hat sehr gute Bereifung, das Hinterrad mit Freilaufrücktrittbremsschnabel, Marke Union, alte abgenutzte Peters Union prima Bereifung. Personen, die Anspruch auf das Fahrrad erheben, wollen sich in der Zeit von 7,30 bis 9 Uhr vormittags bei der Kriminalpolizei, Polangenstraße 38, Zimmer 9—10 melden.

Kirchenzettel für Himmelfahrt

Johanniskirche. 9½ Gottesdienst, Beichte u. heil. Abendmahl Sup. Gregor. 5 Waldgottesdienst auf dem Heldenfriedhof Sup. Gregor. **Engl. Kirche.** 9½ Gottesdienst, Beichte u. heil. Abendmahl Pfr. Körner. **Ev.-kirchl. Gemeinschaft Friedr.-Wilh.-Straße 1.** Nachm. 2 Uhr lit. Gawens-Schmalleningken, 4 Uhr Jahresfest des gemischten Chors.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

48. Fortsetzung — Copyright 1921 by Georg Müller München — Nachdruck verboten

Die Unterbrechung kam in einem Schrei.

„Sie lügen! Sie sind sein Freund! Sie jagen mich, um mich zu verhindern, ihn zu treffen."

„Ich weiß nicht, von wem Sie sprechen. Wollen Sie hören, was ich —"

„Es ist nicht wahr! Um ihm zu helfen, haben Sie den Brief gestohlen. Ah, aber Sie sollen sterben, und —"

„Ich bestreite, was Sie sagen. Lassen Sie mich Ihnen alles erklären. Vor drei Wochen —"

Nun erfolgte eine Krise.

Der Franzose begann auf einmal wie ein Wahnsinniger oder ein gefangenes Tier von Wand zu Wand zu laufen, während ein Strom von Worten aus ihm hervorsprudelte:

„Ah, nom de Dieu! Warum hat man Ehre und Gewissen im Leibe! Warum erschieße ich den Kerl nicht auf der Stelle? Jedes Wort, das er sagt, ist eine Lüge. Ich weiß es so sicher, wie daß ich lebe — er ist ein Dieb, er tritt als Detektiv auf! — Vielleicht ist er beides — Ah, nom de Dieu. Warum knalle ich ihn nicht ohne weiteres nieder? Ich kann nicht — bringe es nicht über mich — er ist mutig, er hat vorhin nicht einmal geblinzelt, als er es wagte, mir Pin-Yang ins Gesicht zu schleudern — Pin-Yang! Er sollte nur wissen! Die Hölle der Höllen, zwanzig Jahre, Pin-Yang! Zwanzig Jahre — warum erschieße ich diesen Teufel nicht, der es wagt, davon zu sprechen? Nein, ich kann nicht, er hat mich kirre gemacht mit seinem Geschwätz und seinem Jesuitismus. Pin-Yang! Ich werde noch verrückt."

„Ich muß den Kerl knebeln, damit er nicht mehr schwatzen kann, und dann werde ich ihn erschießen — nein — ich kann nicht, es ist jetzt ein so unheimliches Licht — ich werde ihm einen Knebel in den Mund stecken und wiederkommen. Pfui Teufel, es ist widerlich, den Henker zu machen, aber notwendig, notwendig —"

Sein rasender Marsch auf und nieder hörte auf. Ich sah, wie er sich mit seinem gebundenen Feinde beschäftigte. Mich schien er gänzlich vergessen zu haben. Plötzlich wurde das Licht abgedreht, die Korridortüre wurde geöffnet und schloß sich wieder. Ich hörte die Wohnungstüre verriegeln, dann war alles stumm.

Mein ungebetener Gast war verschwunden, aber, wie er gesagt hatte, nur um wiederzukommen.

VI.

Nachdem Laplace uns verlassen hatte, war die Aussicht zu dem Professor frei. Es hatte begonnen lichter zu werden. Soweit ich beurteilen konnte, mochte es ungefähr sechs Uhr sein. Ein Blick auf den Professor genügte, mich zu überzeugen, daß er ebenso hilflos war wie ich.

Aber schon, daß der furchtbare Franzose fort war, versetzte mich in einen Zustand der Erleichterung, der an Ausgelassenheit grenzte. Eigentlich war er wenig berechtigt. Ich mußte mir selbst gestehen, daß Laplace seine Arbeit gut gemacht hatte . . . Freilich war ich nicht so gebunden, daß ich weder Hand noch Fuß rühren konnte wie die Opfer in meinen Romanen; ich konnte sie rühren, ein ganz klein wenig. Aber bei jeder solchen Bewegung schnitt das Segelgarn — ich hatte eine Menge liegen, das ich für Pakete verwendete, in unbeschreiblich unangenehmer Weise in das Fleisch ein. Das Schlimmste war aber doch der Knebel.

Wer nie einen Knebel im Munde gehabt hat, kann sich keine Vorstellung von dem niederträchtigen Gefühl machen, das in den Kinnbacken entsteht, oder dem unsagbar faden Geschmack, den so ein Knebel hat. Der meine bestand ganz einfach aus zwei alten Taschentüchern. Ich konnte den Zipfel des einen unter meiner Nase sehen. Dieser Zipfel sagte mir, daß es meine eigenen waren, die zur Verwendung gelangt waren. Ich fluchte dem Augenblick, in dem ich sie gekauft hatte. Ich war schon so durstig, daß ich unter anderen, günstigeren Verhältnissen hätte schreien können. Aber sogar diese Linderung raubte mir der Knebel. Ich konnte ein dumpfes Stöhnen durch die Nase hervorbringen, das war alles, was in meiner Macht stand, um meine Gefühle auszudrücken. Es ist möglich, daß es ein solcher nasaler Protest war, der zum erstenmal den Blick des Professors auf mich lenkte.

Bis jetzt hatte er nur dagelegen und zum Plafond hinaufgestarrt. Ich hatte es konstatiert, denn seit Laplace gegangen war, hatte ich keinen Blick von ihm verwandt. Er hatte sich auf die linke Seite hinübergerollt, vermutlich um seine rechte Hand zu schonen. Die Schnüre gingen nach allen Richtungen, kreuz und quer, über ihn. Nun drehte er den Kopf nach meiner Richtung. Merkwürdigerweise trat ein Ausdruck der Erleichterung in sein Gesicht, als er mich erblickte. War er froh, daß wir alle beide gleich hilflos waren? Das konnte ich nicht verstehen. Oder war er nur froh, überhaupt Gesellschaft zu haben? Nein, plötzlich begriff ich die Ursache seines Gesichtsausdruckes.

Er hatte mich der Mitwisserschaft beargwöhnt. Nun sah er, daß ich mich in derselben Situation befand wie er selbst. Und das hatte ihn erfreut. Ich fühlte, wie mir das Blut ins Gesicht schoß. Ich mußte mir sagen, daß er Grund gehabt hatte, mich zu beargwöhnen. Aber es schmerzte mich, daß er es getan. Es schmerzte mich tief. Er hatte einen Mut bewiesen, den ich nicht verstehen konnte. Und ich — nein, mutig war ich nicht gewesen. Freilich war ich hilflos, seit ich Laplace in die Krallen gefallen war, aber immerhin! Ich hätte meine Geistesgegenwart bewahren sollen, ich hätte den Franzosen hinters Licht führen, ihn anlügen, ihm Trotz bieten sollen. Allerdings, er war ungebärdig gewesen wie ein Tollhäusler, und er hatte auch das Mißtrauen eines Tollhäuslers, aber ich hätte es doch versuchen sollen. Ich hätte diesen Brief nicht schreiben dürfen. Es hätte sicherlich eine Katastrophe für mich bedeutet, wenn ich es nicht getan hätte, aber ich hätte mich doch auf jeden Fall weigern sollen. Allerdings hatte ich den Brief so geschrieben, daß der Professor gewarnt sein mußte, und er war ja auch tatsächlich bewaffnet gekommen, aber immerhin — ich hatte mich nicht als Held gezeigt.

Was versuchte mir der Professor denn zu signalisieren?

Er bog den Kopf zurück, wie er da lag, schloß die Augen und machte gewisse Bewegungen mit dem Hals. Was hatte das zu bedeuten?

(Fortsetzung folgt.)

Standesamt der Stadt Memel

vom 8. Mai 1923.

Aufgeboten: Architekt Ernst Karl Zacharias Ommerzinski mit Erna Elisabeth Schliesies, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Postaushelfer Karl Wilhelm Sanganky von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.
Gestorben: Schornsteinfegergeselle Max Demmler, 27 Jahre alt; Emma Saß, ohne Beruf, 75 Jahre alt; Else Alexanderowitz, 1 Jahr alt, sämtliche von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 8. Mai. (Tel.)

Spekulative Käufe verliehen dem heutigen Börsenverkehr das Gepräge der Festigkeit. Die Papiere mit wesentlich erhöhten Kursen beschränkten sich auf einen verhältnismäßig kleinen Preis, während die übrigen Werte bei großer Zurückhaltung des Privatpublikums meist wenig veränderte Notierungen aufwiesen. Bevorzugt war wieder der Montanmarkt, wo Essener Steinkohlen, Gelsenkirchener, Harpener, Höch, Köln-Neuessener bedeutende Erhöhungen erzielten. Kaliwerte waren zu bedeutend erhöhten Kursen stark begehrt. Deutsche Kali stellten sich um 33 000 Proz. höher, Salz-Detfurt um 25 000 Proz. Von Elektrizitätspapieren gewannen Siemens & Halske 12 000 Proz. Felten und Guillaume erholten sich vollkommen von der anfänglichen Abschwächung.

Kurs-Depesche

	8. Mai	7. Mai		8. Mai	7. Mai
% Dtsch.Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	32 750	32 500
% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	21 000	21 000
% „ „ IV.-V.	91,25	91,—	Dresdner Bank	18 500	18 500
% „ „ VI.-IX.	78 50	78 50	Ostbank f. H. u. G.	12 000	11 750
% „ „ fällig 1924	91,75	92,—	Reichsbank	12 000	13 500
% „ Reichsanl.	90,—	89,50	Allg. Elektriz.-Ge.	37 500	39 000
% „ „	1190,-	1175,-	Berliner Holzkontor	—	53 000
% „ „	550,—	560,—	Aschaffenburg	74 800	74 000
% „ „	4625,-	4575,-	Daimler Motoren	16 000	16 000
% Preuß. Konsols	185,—	195,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	202 000	201 000
% „ „	140,—	140,—	Gelsenkirch. Bg.	235 100	224 000
% „ „	225,—	235,—	Ges. f. elektr. Unt.	41 500	40 000
% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Hirsch, Kupfer	160 000	90 000
% „	80,—	79 50	Kgsbgr. Lagerhaus	55 000	50 000
% Ostpr. Pfandbriefe	450,—	420,—	Oberschl. Eb. Bdf.	75 000	67 000
% „	340,—	320,—	Rhein. Stahlwerke	160 000	120 000
Hamb.-Am. Pak.	82 000	83 000	Rütgers Werke	65 000	61 000
Nordd. Lloyd	39 400	39 500	Union, Fab. ch. Prod.	38 000	35 000
Berl. Handels-G.	96 000	92 000	Zellstoff Waldhof	40 500	42 900
Komm. u. Privat-Bk.	17 750	17 750	Türk. 400 Fr Loose	241 500	250 000
Darmstädter Bk.	20 750	20 250			

Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 8. Mai 1923 (Tel.)

		Devisen 8. 5. G.	Brief	7. 5. G.	Brief	Banknoten 8. 5. G.	Brief	7. 5. G.	Brief
Amsterdam	1 Fl.	14189,43	14260,57	14663,25	14736,75	14181,45	14253,53	14653,25	14726,75
Brüssel	1 Fr.	2077,13	2087,71	2159,58	2170,42	2081,75	2092,25	2154,60	2165,40
London	1 Pfd. St.	167838,62	168169,38	173066,26	173933,74	167629,85	168470,50	173565,—	174234,—
Newyork	1 Dollar	36284,06	36465,94	37555,87	37744,13	35408,75	36591,25	37306,50	37493,50
Paris	1 Fr.	2413,95	2426,05	2493,75	2506,25	2411,95	2424,05	2478,75	2431,25
Mailand	1 Lire	1766,57	1775,43	1822,93	1832,07	1775,55	1784,85	—	—
Zürich	1 Fr.	6558,56	6591,44	6758,06	6791,94	6561,55	6584,45	6745,05	6778,95
Prag	1 Krone	1089,27	1094,73	1110,21	1115,79	1081,25	1086,75	1101,70	1107,30
Budapest	1 Krone	6,89	6,92	6,93	6,97	5,04	5,08	—	—
Warschau	100 M.	76,75	—	78⅞	—	—	—	—	—
Christiania	1 Krone	6134,62	6165,38	6319,16	6350,84	6134,60	6165,40	6314,20	6346,80
Kopenhagen	1 Krone	6753,07	6786,93	6942,60	6977,40	6745,05	6778,95	6942,70	6977,40
Stockholm	1 Krone	9825,87	9874,13	9950,06	9999,94	9825,85	9874,15	9945,05	9994,95
Helsingfors	1 fin. M.	1002,48	1007,52	1029,42	1034,58	997,50	1002,50	1022,40	1027,60
Madrid	1 Peseta	5536,12	5563,88	5685,75	5714,25	5521,65	5528,35	5635,85	5664,15
Wien	100 Kr.	51,07	51,33	52,16	52,44	50,60	50,90	50,75	51,25
Sofia	1 Lewa	286,28	287,72	286,28	287,72	184,25	185,75	—	—
Bukarest	1 Lei	—	—	—	—	166,30	167,20	—	—
Buenos-Aires	1 Peso	13107,15	13172,85	13575,97	13644,03	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	17955,—	18045,—	18354,—	18446,—	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	3890,25	3909,75	3965,06	3984,94	—	—	—	—
Agram	1 Din.	380,54	382,46	391,02	392,98	378,05	379,60	—	—
Riga	1 Rub.	141,—	—	145,—	—	—	—	—	—
Reval	1 estn. M.	106,—	—	110,—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse. 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	14400,—	Newyork	36750,—	Prag	1090,—
Brüssel	2090,—	Paris	2440,—	Warschau	77,25
London	169500,—	Zürich	6825,—		

Tendenz: abgeschwächt.

* **Markkurse vom Ausland.** Zürich 0,0153 bis 0,0155, Amsterdam 0,069½ bis 0,070, Kopenhagen 0,0147, Stockholm 0,0104 bis 0,0107. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 8. Mai. (Tel.)

Am Produktenmarkt bewegte sich das Geschäft bei wenig veränderten Preisen in engen Grenzen. Die Unternehmungslust zeigte sich sehr vorsichtig wegen der schwankenden Haltung des Devisenmarktes und der Fläue der nordamerikanischen Märkte. Für Roggen zeigte sich Begehr seitens der Firmen, die gewöhnlich für die Reichsgetreidestelle kauften. Für Hafer zeigten sich Kaufaufträge aus dem Westen, aber zu etwas ermäßigten Preisgeboten. Mais war eher matter. Futterstoffe hatten stilles Geschäft.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 8. Mai 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	69000—70000	68500—70000	Weizenkleie **)	34000—35000	34000—35000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	36000—37000	36000—37000
„ schles.	—	—	Raps **)	120000—125000	120000—125000
„ meckl.	—	—	Leinsaat **)	125000—130000	125000—130000
Roggen, märk.	62000—62500	61000—62500	Vikt.-Erbsen	90000—95000	90000—95000
„ pomm.	62000—62500	60500—62000	Kl. Speise	75000	75000
„ meckl.	—	—	Futtererbsen	50000—55000	50000—55000
„ schles.	62000	60500—62000	Peluschken	65000—70000	65000—70000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	50000—55000	50000—55000
„ Sommer-	—	—	Wicken	70000	70000
„ märk.	52000—55000	53000—54000	Lupinen blaue	75000—82000	75000—82000
„ schles.	—	—	do. gelbe	105000—112000	105000—112000
Hafer, märk.	52500—53500	53000—54000	Seradella	150000—160000	150000—160000
„ pomm.	51000—52500	—	Rapskuchen	51000—52000	52000—53000
„ schlesischer	50500—51500	—	Leinkuchen	75000	80000
„ westpr.	—	—	Trockenschnitzel	21000—23000	21000—23000
Mais loko Berlin	66000—67000	64000—67000	Zucker-Schnitzel	29000	29000
waggon fr. Hamb.	64000—65000	63000—66000	Torfmelasse	18000	18500
Weizenmehl *)	190000—208000	190000—208000	Kartoffelflocken	31000	31000—32000
Roggenmehl *)	150000—165000	150000—165000	Kartoff. wß. u. rote	3200	—
Maismehl *)	—	—	gelbfleischige	3500	—

*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack †) ab Station.

Tendenz: Weizen ruhig, Roggen, Mais, Raps, Leinsaat behauptet, Gerste, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenkleie, Roggenkleie still, Hafer abgeschwächt.

Nichtamtliche Berliner Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	20000—22500	20100—22500	Heu, gutes	19500—21000	19500—21000
Haferstroh drahtgepreßt	17500—19500	17500—19500	do. handelsüblich	16500—18000	16500—18000
Gebündeltes Roggenlangstroh	21000—23000	21000—23000	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 8. Mai. (Tel.) Zufuhr 10 Waggons, davon 5 Roggen, 1 Hafer, 1 Bohnen, 1 Kleie, 2 Verschiedenes. Roggen 63 bis 62 000.

* **Polnisch-litauische Handelsbeziehungen.** Die litauische Regierung hat den Zuschlag von 200 Prozent zu den Einfuhrzöllen für polnische Waren abgeschafft. Der Zuschlag ist seinerzeit unter dem Eindruck der polnisch-litauischen Spannung wegen der Wilnafrage eingeführt worden und seine Abschaffung dürfte vermutlich den allmählichen Abbau der litauischen Boykottmaßnahmen gegen Polen einleiten, namentlich auf dem Gebiete des Verkehrs.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
137	8	Birgit dtsch. SD.	Tramborg	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
143	8	Desia dtsch. SD.	v. Hausmann	Horsens	Holz	Ed. Krause
144		Leenemaa estn. M.-S.	Bruhn	Reval	leer	A. H. Schwedersky Nf

Pegelstand: 0,40. — Wind: WNW. 3. — Strom: steht. — Zulässiger Tiefgang 6,8 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 9. Mai:

Morgen und die folgenden Tage heiter bis wolkig, trocken, schwachwindig, Gewitterneigung.

Temperaturen in Memel am 8. Mai:

Morgens 6 Uhr: + 6,7, 8 Uhr: + 6,5, vormittags 10 Uhr: + 6,5, mittags 12 Uhr: + 6,4, nachmittags 2 Uhr: + 6,6, 4 Uhr: + 6,6.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 8. Mai, 8 Uhr morgens.

Im Rücken des nach Nordosten abziehenden Tiefdruckausläufers hatten wir gestern in unserm Bezirk heiteres bis wolkiges, tagsüber mildes Frühlingswetter mit nur unerheblichen strichweisen Niederschlägen bei schwachen bis mäßigen noch etwas böigen Winden. In Deutschland ist es vorwiegend bewölkt und teilweise regnerisch bei schwachen Winden. Das Tiefdruckgebiet im Nordosten füllt sich weiter aus und zieht nach Norden ab. Vom ozeanischen Hochdruckgebiet ragt ein flacher Ausläufer auf das Festland und stellt die Verbindung mit Südosteuropa her. Niederschläge fielen in Schweden und auch zum Teil mit Gewitterneigung in Deutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celf.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celf.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolkig	8	—	Hamburg	bedeckt	11	0
Insterburg		8	—	Berlin	—	—	—
Tilsit	z. heiter	9	—	Breslau	wolkig	19	1
Marggrab.	„	9	0,2	München	klar	20	0
Ortelsburg	„	11	—	Haparanda	wolkig	4	1
Osterode	bedeckt	10	0,2	Wien	klar	16	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 8. Mai 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	758,1	NNO.	4	bedeckt	+ 3	Seeg. leicht bew.
Bülk	764,3	NO.	1	wolkig	+ 9	Seeg. sehr ruhig
Swinemünde	763,7	ONO.	1	bedeckt	+ 9	„
Rügenwaldermünde	763,1	NO.	3	„	+ 9	Seeg. ruhig
Memel	762,6	WNW.	3	„	+ 7	„
Skagen	761,1	WSW.	3	heiter	+ 8	Seeg. leicht bew.
Kopenhagen	763,7	WNW.	1	wolkig	+ 7	Seeg. sehr ruhig
Wisby	760,6	WNW.	3	klar	+ 6	Seeg. leicht bew.
Stockholm	758,7	W.	3	„	+ 8	

Eleganter
Sommeranzug
mittlere Figur, zwei Anzugstoffe u. Hosenstoffe zu verkaufen.
Westfahl, Junkerstr. 12 II.

Militärmantel
Jacke u. Hose (neu), 1 zweiräd. Handwagen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Frühjahrsmantel
Damenschuhe, versch. Holzwagen, Aerzte, Zeitungshalter, gestreifter Stoff zur Herrenhose, neue elektrische Zuglampe, getragener Winterpaletot u. a. m. preiswert zu verkaufen
Baakenstraße 9, 1 Tr.

Neuer, ungetragener
Damen-Sommer-Mantel
preiswert zu verkaufen
Breite Straße 19, part.

Zu verkaufen ein braunseidenes
litauisches Kostüm
eine Plüschjacke
Zu erfragen
Parkstraße 5, 1 Treppe links.

Eine elegante Halbchaise
auf Gummi zu verkaufen bei
S. Selig
Polangenstraße 28, Tel. 624.

1 Paar neue Spangenschuhe
Gr. 40 und Voilebluse
zu verkaufen
Rippenstraße 8, 1 Treppe.

Verkaufe mein neues, massives
Wohnhaus
mit sofort beziehbarer Wohnung, großer Garten
Radzko, Kleinsiedlung 11.

Ich kaufe
alle Memel-Germania, Französisch u. Litauen per 10 und 100 Satz.
Angebote bei Nichtkauf Portovergütung.
Luise Arndt
Briefmarkenhandlung
Breslau 13, Neudorfstr. 102.

Klavier von guter Familie gegen hohe Miete gesucht. Offert. unt. **800** an d. Exp. d. Bl.

Gut erhalt. **Damenfahrrad**
zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter **797** an die Exped. d. Bl.

Eine neue oder gut erhalt.
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Schreiber & Co.
Holzstraße 8.

Melkerfamilie
oder **Freischweizer**
stellt sofort ein
Kurschus, Hohenflur.

Melkerfamilie
mit eigenen Leuten zum 15. Mai gesucht.
Gut Löbarten.

Jungen
Arbeitsburschen
auch für Sonntag bei freier Station und freier Steuer sucht
F. Fudat
Polangenstraße 22.

Suche eine Stelle
auf einem größeren Gut zur weiteren Ausbildung in der Landwirtschaft. Zur Zeit in Stellung, 3jährige Vorbildung, gute Zeugn. und Ref. vorhanden. Gefl. Angebote an
Bauschus
Memel, Magazinstr. 13.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
10% RABATT
auf sämtliche Einkäufe
Günstigste Gelegenheit für Jahrmarkts-Wiederverkäufer
Zigarren-Export-Haus
BRUNO LARDONG
Libauerstraße 17 Jungfernstraße 7

Ego-Sportzweisitzer
ein rassiger und stabil gearbeiteter Motorwagen
ausgerüstet mit den neuzeitlichen Konstruktionen, wie Starter, elektr. Beleuchtung ec. Größte Leistungsfähigkeit und sparsam im Verbrauch. Motorstärke 4/14 PS.
Mercur-Flugzeugbau G. m. b. H., Berlin
Vertreter: R. Dippel, Memel, Telephon 855.
Man verlange Prospekte.

Lagerist. Für unser Kolonialw.-en gros-Geschäft such. einen branchekundigen jungen Mann als Lagerist.
Bluhm Heygster & Eschle
G.m.b.H. Memel Töpferstr. 1.

Zum baldmöglichsten Eintritt wird für eine Großhandlung eine tüchtige
Kontoristin
welche mit der Buchführung vertraut sein muß gesucht. Offert. unt. **788** an die Exp. d. Bl.

Großhandelshaus der pharmazeutischen Branche sucht eine perfekte
Stenotypistin
möglichst mit Kenntnissen in der doppelten Buchführung. Außerdem einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Off. unt. **Nr. 796** an d. Expedition d. Blattes.

Kontoristin
sucht in ihrer freien Zeit Nebenbeschäftigung.
Schreibmaschine vorhanden. Off. unt. **802** in der Exp. d. Bl.

Ein Stubenmädchen
v. sof. oder 15. Mai gesucht. Meld. in der Exped. d. Bl.

Jüngere Verkäuferin
für Kaisers-Kaffeegeschäft Memel von sofort gesucht. Schriftl. Bewerb. erb. an
Franz Grabowsky
Insterburg
Ref. Kirchenstraße 21.

Hausschneiderin
wird gesucht.
Lewintoff
Marktstr. 30.

Suche von sofort oder später saubere, ehrliche
Stütze
oder Mädchen
Hoher Lohn und gute Behandlung. Zu erfragen Fr.-Wilh.-Str. 44, 1 Tr. l.

Ordentliches
Mädchen
für Haushalt in Försterei gesucht. Meldungen an
„Hansa", Transport-Gesellschaft m. b. H.
Töpferstraße 23.

Kindermädchen
ordentlich und zuverlässig, von sofort gesucht.
Hoffmann
Friedrichsmarkt 1.

Mädchen
für alles bei hohem Gehalt von sofort oder 15. ab gesucht
Café Kakadu
Friedrichsmarkt 1.

Ordentliches
Mädchen
wird von sofort oder später gesucht
Alexanderstraße 15, part.

Frl., in all. Kontorarb. sow. Lohnbuchh., Stenographie u. Maschinenschr. erfahr., w. Stelle v. 1. 6. Off. unt. **794** an die Exped. d. Bl.

Leeres Zimmer
zu vermieten
Wiesenquerstr. 14, 1 Tr.
Daselbst ein **Sommermantel** zu verkaufen.

Akademiker
sucht zwei leere Zimmer. Offerten unter **Nr. 804** an die Exped. d. Bl.

Handwerker sucht
Kost und Logis
Offerten unt. **803** an die Exped. d. Bl.

Sport und Spiel

Memeler Fußballspiele vom Sonntag

Uns wird geschrieben: Hochbetrieb herrschte am vergangenen Sonntag vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag auf dem Jugendspielplatze, der z. Zt. wohl alles andere vorstellt als eine Erholungsstätte für die heranwachsende Jugend. Fußball, Faustball, Hockey und jede Art Leichtathletik wurden von ungezählten Sportlern beiderlei Geschlechts geübt, und fast schien es, als sollte der Platz kaum ausreichend sein für alle. Das größte Interesse nahmen wohl die Wettkämpfe auf dem Fußballfeld in Anspruch. Um 8 Uhr früh eröffneten M. T. V. V gegen M. T. V. VII den Reigen. Zwei Anfänger-Mannschaften standen sich im Bezirksspiel der III. Klasse gegenüber, und zur Ehre aller sei es gesagt, daß auch in der Ligaklasse nicht mit größerem Ehrgeiz um die Punkte gekämpft wird als in diesem Spiele. Die VII. Elf erwies sich in Ballbehandlung und Zusammenspiel als die Bessere und hat verdient mit 4:1 gewonnen. Ein höheres Resultat wurde durch den gut veranlagten Torwächter verhindert. Im Anschluß hieran stellten sich dem Schiedsrichter Herrn Peukert vom Sp. V. Memel M. T. V. IV — M. T. V. VI. Im Voraus war hier mit einem scharfen Kampf zu rechnen, da beide Mannschaften als ernste Bewerber um die Meisterschaft ihrer Klasse betrachtet wurden. Trotz des vollständig ausgeglichenen Spieles und der besseren Kombination der IV. Elf wußte der Gegner das Resultat zu seinen Gunsten zu stellen. Das Spiel endete mit 3:2 für die VI. Mannschaft. Eine Minute nach Abpfiff schon traten die II. und III. Juniorenmannschaften des M. T. V. zu einem Gesellschaftsspiel an, das nach flott durchgeführtem Kampf mit einem 5:2 für die II. Elf endete.

Nach kurzer Mittagspause sollte um 1 Uhr das Bezirksspiel der I. Junioren vom hiesigen Sportverein gegen dieselben vom V. f. V. Tilsit steigen. Wohl waren 22 Spieler und der Ball zur Stelle, doch fehlte unverständlicher Weise der vom M. T. V. zu stellende Schiedsrichter. Es war schon nicht angenehm, daß die erschienenen Zuschauer unbefriedigt abziehen mußten, aber für die von Tilsit kommenden Jungen, die 90 Kilom. Bahnfahrt nicht scheuen, um die sportlichen Beziehungen mit uns aufrecht zu erhalten, war es bestimmt eine Enttäuschung, unverrichteter Sache wieder abziehen zu müssen. Um 2 Uhr kam das Haupttreffen des Tages, das Bezirksspiel zwischen Sp. V. Memel I und V. f. V. I Tilsit zum Austrag. Nach dem glücklichen Ergebnis, das die erstere Mannschaft im Spiel gegen M. T. V. Ic herausholen konnte, sprach man allgemein den Hiesigen den Sieg zu. Doch, erstens kommt es anders ... Gayk von Memel wird gleich nach Anstoß bei einem Zusammenstoß kampfunfähig. Flick I tritt für ihn ein, wodurch Sp. V. auf die Punkte verzichtet und das Spiel als Gesellschaftsspiel durchgeführt wird. Memel vom Anfang etwas drückend, versucht sein Heil in Einzelaktionen, die jedoch stets an der Verteidigung scheitern. V. f. V. kommt mehr und mehr auf und schafft durch gute Flankenläufe mit anschließenden Flanken brenzliche Situationen vor dem Memeler Tore. Ein guter Drehschuß des Halblinken bringt Tilsit die Führung. Kurze Zeit später muß Grzybek nach zweimaliger Abwehr einen weiteren Treffer durchlassen, dem kurz vor Halbzeit ein weiterer folgt. Nach der Pause ein völlig offenes Spiel, beiderseits gute Torgelegenheiten, die jedoch infolge Mangel an Schußvermögen nicht verwandelt werden. Tilsit stellte eine ausdauernde, gleichwertige Mannschaft, der die erste Stelle in der II. Klasse wohl sicher ist. Die Sport-Verein-Mannschaft enttäuschte durchweg. Grzybek hätte durch schnelleres Werfen bestimmt zwei Tore verhüten können, hatte aber andererseits hinter der unsicher arbeitenden Verteidigung keinen leichten Stand. Im Sturm konnte einzig Nerrnheim gefallen, der, sich gut freistellend, gute Bälle hereingab. Das Innentrio zeigte guten Willen, jedoch kein Zusammenspiel. Der Schiedsrichter leitete sehr genau, unverständlich war jedoch seine Entscheidung bei der Hand im Strafraum. H.

Tilsiter Fußballereignisse

Das mit großer Spannung erwartete Zusammentreffen der beiden Tilsiter Lokalrivalen S. C. Lituania und V. f. K. am vergangenen Sonntag konnte nicht als Bezirksspiel gewertet werden, da der Jugendspielplatz im letzten Augenblick gesperrt wurde. Dafür traten beide Mannschaften auf dem Kasernenhof zu einem Gesellschaftsspiel an. S. C. Lituania konnte schon bis zur Halbzeit mit 5:2 die Entscheidung erzwingen und beim Schlußpfiff mit 6:2 als Sieger den Platz verlassen.

Am Himmelfahrtstage findet das Schlußspiel um die Pokalmeisterschaft von Ostpreußen für 1922 in Allenstein zwischen dem Bezirk II und IV statt. (Bezirk I, Königsberg, trat bekanntlich gegen Bezirk II, Tilsit, nicht an.) Die Mannschaft des Bezirks II wird zum Teil auch aus Memeler Fußballern bestehen.

Königsberger Fußballspiel vom Sonntag

Prussia-Samland-Liga : V. f. B.-Liga = 2:2

Das Resultat bestätigt die Formverbesserung von Prussia-Samland und entspricht dem Stärkeverhältnis der beiden Mannschaften. Sowohl bei dem Baltenmeister als auch bei Prussia-Samland zeigte der eingestellte Ersatz gute Leistungen, ganz besonders Metz und Zakrzewski. — Asko-Liga : Rasensport-Preußen-Liga = 3:2 — Concordia-Liga : Baltia-Liga = 0 : 1.

Deutsche Fußballmeisterschaft. In der Vorrunde trafen sich in Bochum am vergangenen Sonntag die Meister von Westdeutschland und Berlin, Arminia-Bielefeld und Union-Oberschöneweide. Das Spiel endete nach zweimaliger Spielverlängerung unentschieden 0:0.

Rennen zu Tilsit

Mit seiner ersten vortrefflich gelungenen Veranstaltung eröffnete der Tilsiter Rennverein gestern wieder die ostpreußische Rennsaison. Das Rennen bot, obwohl es fast nur von einheimischen Züchtern aus der näheren und weiteren Umgebung beschickt war, und im großen ganzen, wie überall auch bei den Rennen im Reiche, nur schwach besetzte Felder aufwies, sportlich doch einige recht interessante Momente, so daß die Erwartungen auch in dieser Hinsicht voll erfüllt und übertroffen wurden. Am Totalisator wurden 16 763 100 M. umgesetzt. Die Lösung an Eintrittsgeldern dürfte etwa 2 Millionen betragen haben.

1. **Pillkaller Trabrennen.** Trabreiten. 1. Herrn Käswurm's-Tilsewischken „Made in Germany" (Bes.). Tot. 21 : 10 Sieg. **2. Preis von Ragnit.** Jagdrennen. 1. Herrn Habedank's-Milchbude „Niete" (Lt. Staudinger). Tot. 21 : 10 Sieg. **3. Preis von Kukerneese.** Jagdrennen. 1. Herrn Dr. Liebnitz'-Insterburg „Althaus" (Bes.). Tot. 17 : 10 Sieg. **4. Preis von Altefeld.** Flachrennen. 1. Herrn Hoffmann's-Pannwitz „Münze" (Lt. Staudinger). Tot. 17 : 10 Sieg, 12, 12 Pl. **5. Rautenburger Jagdrennen.** Herrenreiten. 1. Herrn Bender's-Lenkonischken „Helli" (Lt. Staudinger). Tot. 14 : 10 Sieg. **6. Preis von Polkitten.** Trabrennen. 1. Gestüt Polkitten's „Cybine" (Grunert). Tot. 20 : 10 Sieg, 24, 32 : 10 Pl. **7. Preis von Staldschen.** Landwirtschaftliches Flachrennen (ohne Totalisator). 1. Herrn Artschwager's-Meldienen „Fridolin" (Milkutat). schw.

Heute verschied sanft nach langjährigem in Geduld getragenem Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin Tante und Kusine
Emma Sass
was schmerzerfüllt anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag, d. 11. cr., 3 Uhr nachm. statt.

Arbeiter-Gesang-Verein
Heute 7 Uhr Uebung

Beamten-Gesang-Verein
Heute Uebung

Arbeiter-Gesangverein
Himmelfahrtstag 7 Uhr
Frühkonzert
in Königswäldchen.

Die
Haupt-Versammlung
der
Zionistisch. Ortsgruppe Memel
findet statt am
Donnerstag, d. 10. Mai
8 Uhr abends
im Saale des Gemeindehauses Kehrwiederstraße.
Tagesordnung:
1. Bericht des Herrn **F. Jawschitz** über seine Eindrücke aus einer Palästinareise.
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Neuwahlen des Vorstandes.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand der Zionistischen Ortsgruppe.

Pensionär-Verein
Mitgliederversf. Freitag d. 11., 2½ Uhr, Fr.-Wilh.-Str. 1 (Idselies'scher Saal).

Sp. A. d. M. T. B.
Freitag, d. 11. d. Mts.
7½ Uhr abends
im Schützenhause
Monatsversammlung
Da äußerst wichtige Tagesordnung vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich. **Der Vorstand.**

Freiw. Auktion!!!
Heute Mittwoch, d. 9. cr. nachm. 1 Uhr, Junkerstr. 9 über:
Schlafzimmer, hell Eiche, Waschtisch mit Marmor, Kinder-Sportwagen, Puppenwagen, Handnähmaschine, 1 Badewanne, 1 Flügelpumpe, silberne Damenuhr, 1 Zither, div. Wäsche, Bücher, 1 groß. Bild Kupferstich, leere Säcke u. a. m. Küchenbüfett, Spiegel.
Johann Bechdoldt
Junkerstr. 9.

Freiw. Auktion!
Sonnabend, d. 12. cr.,
vorm. 11½ Uhr
Friedrich Wilhelm-Straße 2 in der Auffahrt **Jurgan** über:
Spazierwagen, Wasserkübel, eis. Kochherd, Zentrifugen, Grammophon mit Platten, Pflüge, Ofentüren, Herdplatten mit Ringen, Pferdekrippen, Petroleumapparat, Wringmaschine u. a. m.
Johann Bechdoldt
Junkerstraße 9.

Freiw. Auktion!
Sonnabend, d. 12. cr.,
vorm. 10½ Uhr
auf dem Neuen Markt über:
1 Selbstkutschierer und 1 Gig od. Dogcart
Johann Bechdoldt
Junkerstraße 9.

Sämtliche Wäsche
wird noch zum Waschen u. Plätten angenommen. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Piano
fast neu, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Fast neue
Singer-Nähmaschine
billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

1 wollene Schlafdecke
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Posten
Verkehrsmarken
der Verein. Staaten zu verkaufen. Off. unt. **795** an d. Exp. d. Bl.

Gute Holländer Pferde, darunter **ein Paar Rotschimmel und ein Paar Füchse** (Wasser) sowie **gute Zuchtstuten** bei
S. Selig, Baakenstraße 2.

Statt Karten
Max Isacowitz
Ida Isacowitz
geb. Berger
Vermählte
Riga, im Mai 1923.
Danken gleichzeitig herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten

Sprech-An
(Inh. **F. Ritzka**)
Donnerstag (Himmelfahrt), **den 10. Mai**
großes Frühkonzert
Anfang 7 Uhr — Eintritt 500 M.

Fußballspiel
Donnerstag, 2 Uhr nachmittag:
M. T. V. III. — V. f. B. Tilsit I.
Der Ausschuß.

Himmelfahrt-Ausflug nach Schwarzort
D. „Russ"
Abfahrt 1.00 mittags ab Karlsbrücke
Rückfahrkarten M. 3000.—
Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H.
Fahrkarten-Vorverkauf
Reisebüro Robert Meyhoefer G. m. b. H.

Dampfer „Memel"
fährt am Himmelfahrtstage und Sonntag, den 13. Mai cr.
nach Schwarzort
Abfahrt von der Karlsbrücke 1.30 Nachmittag
Rückfahrt von Schwarzort 7.00 „
Sonntagsausflugskarten I. Kajüte Mark 3000.—, II. Kajüte Mark 2500.— **an Bord** und **im Reisebüro** von **Robert Meyhoefer** erhältlich.
An Bord gut gepflegte Getränke — **Oekonomie Herrmann.**
Gebrüder Bieber
Telephon 53, 136, 490.

S/S. „Maggie"
ladet prompt
Libau/Memel
Güteranmeldungen nimmt entgegen
Eduard Krause, Memel
Paul Gassner & Co., Libau
Börse, Telephon Nr. 395/98.

Konsum- u. Sparsgenossenschaft f. Memel u. Umg.
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Generalversammlung
Mittwoch, den 16. Mai 1923, abends 6½ Uhr, im Saale des **Gesellschaftshauses.**
Tagesordnung: 1. Halbjahresbericht. 2. Aufsichtsratswahlen. 3. Verschiedenes.
Um recht regen Besuch bittet
Der Aufsichtsrat. J. A.: **Joh. Schuschel.**

Freiw. Auktion!!
Freitag, den 11. d. Mts., vormittags 11 Uhr
Libauerstraße 14, Auffahrt Gattow, über:
1 moderne Ladeneinrichtung (weiß), bestehend aus 1 großen 4teiligen Warenschrank, 1 Repositorium mit Schiebetüren, 2 Ladentischen, 2 Auslegekasten mit Glas, 18 Lagerkästen, 2 Gaslampen und Rohre und diverse Restposten von Putzwarenartikeln, ein Herrenfahrrad, 1 Nähmaschine (Rundschiff) und 2000 Stück Peitschenschnüre (Leder) und eine Schreibmaschine.
W. Schuppe, Große Sandstraße 14.

Steuerzahlung

Die Veranlagung der Einkommensteuer für 1922 wird voraussichtlich im Laufe dieses Monats beendet sein. Es ist dann die volle Staats- und Gemeindeeinkommensteuer für 1922 abzüglich der vorläufigen Zahlungen auf Grund der Veranlagung für 1921 bezw. vorläufiger Veranlagung für 1922, sofort fällig. Soweit nur Zahlungen auf Grund der Veranlagung für 1921, also nach dem Einkommen von 1920, geleistet sind, wird die Nachzahlung entsprechend der seit dem Jahre 1920 eingetretenen Geldentwertung zahlenmäßig eine recht große sein. Bevor die Zustellung der Steuerzettel für 1922 erfolgen kann, wird bereits am 15. Mai das erste Viertel der Steuern für 1923 fällig. Da durch die Zahlung beider Steuern auf einmal wirtschaftliche Schwierigkeiten entstehen könnten, empfehlen wir, **schon jetzt freiwillige Zahlungen auf die Steuern für 1922/23 vorzunehmen.** Bemerkt wird, daß schon kleinere Geschäftsleute und Gewerbetreibende mit Nachzahlungen von 20 000—50 000 M. zu rechnen haben.

Memel, den 7. Mai 1923.

Der Magistrat
Steuerverwaltung.

Kammer-Licht-Spiele

Heute
Das Feuerschiff
Ein Kammerspiel
Darsteller:
Viggo Larsen, Grete Dierks, E. v. Winterstein
Wilhelm Diegelmann, Georg John u. s. w.

ZIRKUS GRAY
letzter Teil
(völlig in sich abgeschlossen)
Die Insel des Schreckens
mit Eddi Polo und Joe Martin

FATTY
als Brandstifter
— Fatty-Groteske

Kassenöffnung 4 Uhr — Anfang 4½ Uhr
Programmwechsel 7½ Uhr.

KAMMER-LICHT-SPIELE
VORANZEIGE
SCHLAGENDE WETTER
Ein Bergwerks-Drama aus dem Rheinland
Der „Vorwärts" schreibt: „Ja!, dieser Film ist Erlösung vom Uebel."
„D. A. Z." schreibt: „Hier geht der Zuschauer mit fliegenden Pulsen mit" — — — —

Auto-Vermietungen
Preukshat . . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 342
Taszies . . . . . Tel. 163

Auto-Mietsfahrten
Telephon 730
Autozoeke.

Neue Hobelbank
zu verkaufen
Schmelz 5. Querstraße 6.

Eine Martise zu verkaufen
Ludewigs, Bäckerstraße 5 6.

Gebr. Kaellander
Memel

Meinem verehrten Kundenkreis gebe ich hiermit bekannt, dass mein
Geschäft
nach beendeter Renovierung von
heute ab wieder geöffnet ist.
W. Zacharias
Spezialhaus für Optik u. Photo
Telephon 7 — Börsenstrasse 7

Victoria-Diele
Heute, von 4 bis ½7 Uhr:
Zum letzten Male:
Nachmittags-Tanz-Tee
Abends ½9 Uhr:
Abschieds- und Ehrenabend
unserer Hauskapelle:
Waldi Kauffmann - Kurt Tretschack
Hans Selbmann
Anschließend Tanz.

Kachelöfen
empfiehlt in großer Auswahl
H. Luschnath
Telephon 821 — Memel, Roßgartenstraße 2.

Gustav Rathke, Königsberg
G. m. b. H. — gegr. 1864 — Tel. 2963 u. 4310
Umzüge
unter Garantie prompt und billig
Weißgerberstr. 23 u. Vord. Vorstadt 25.

„Odeon" - Künstler- und Tanz-Schallplatten
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Urania
Voranzeige
Morgen
(Himmelfahrt)
Im Schattenreich des Todes
Sensations-Großfilm
Seff u. d. Jungfrauen
Seff-Lustspiel
Er als Erbe
Harold Lloyd-Lustspiel
Er verdient
Harold Lloyd-Lustspiel

Schreibmaschinen
Vervielfältigungsapparate
Büromöbel
Bürobedarfsartikel
Farbbänder, Kohlepapier, Wachspapier, Briefordner, Schnellhefter, Registraturen, Karteien
empfiehlt sehr preiswert
Ottomar Eicke
Schreibm.- und Bürobedarfs-Handlung
Libauerstraße 1
Fernruf 948.

Markt- bezw. Spazierwagen
ein- und zweispännig, steht zum Verkauf bei
Kaufmann **Klinger**
Libauerstraße 9.

Spazierwagen
gut erhalten, steht z. Verkauf. Zu besichtigen bei
R. Schütz, Steintor.

Markt- u. Landwagen
gut erhalten, verkauft billig
K. Buttcherelt
Schmelz, Schulstraße 3.

Zweirädriger großer Handwagen
zu verkaufen Baakenstr. 6.

1 Herrenfahrrad
Freilauf, Rücktritt, **1 Kinder-Sportwagen, eine Salonuhr** zu verkaufen
Engelke
Töpferstr. 2.

1 Satz Betten
(fast neu) zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. dies. Bl.

Billig zu verkaufen:
1 silb.-H.-Auf.-Uhr, wie neu, **1 Prismenglas (Zeiss), 1 Paar Trauringe** (333), **1 silb. Dam.-Armb.-Uhr.** Zu erfr. in der Exped. d. Blattes.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Venus, die Göttin der Liebe
„Venus von Ille" von Prosper Mérimée mit Magda Sonja
Die schwarze Schachdame
Schauspiel mit Max Landa, Liane Rosen
Künstler-Konzert: W. Ludewigs

S. Berlowitz, G. m. b. H.
Spedition, Verzollung, Inkasso
Eydtkuhnen—Kibarty
Tilsit, Hohestraße 22—**Pogegen**
übernimmt die Spedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet.
Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse.

Bandeisen
in kleinen und größeren Mengen hat abzugeben
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Mamsell
bei hohem Gehalt gesucht.
Kurhaus Sandkrug.

1 Abwaschfrau
für die Nachmittagsstunden von 3½ bis 11 Uhr sucht von sofort **Central-Café.**

Einige junge Mädchen
stellt ein
Zuckerwarenfabrik Merkur.

1 kräft., sauberes Mädchen
das auch etwas Kochkenntnisse besitzt, wird für einen kleinen Haushalt gesucht. Meldungen
Thomasstraße 3—5, 1 Tr.

Luisen-Apotheke Schmelz sucht von sofort
Aufwartefrau od. Mädchen
für den ganzen Tag.

Ordentliches Laufmädchen
kann sich melden.
H. Dehning (Otto Meyer Nachf.)
Friedrich-Wilhelm-Straße 19—20.

Junges Ehepaar sucht per 1. oder 15 Juni evtl. 1. Juli
möbl. Zimmer
mit Küchenanteil
Eigene Betten, Wäsche, auch **Einzelmöbel** vorhanden. Gefl. Off. u. **798** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Laden
im Mittelpunkt der Stadt **gesucht.** Off. u. **801** an die Expedition dieses Blattes.

Gutgehendes
Kolonialwaren- u. Schankgeschäft
in bester Lage, mit Warenlager und Einrichtung, zu **verkaufen.** Off. unter **792** an die Exped. d. Blattes.

Holzbearbeitungs-Maschinen
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzdrehbänke
Nabenbohrmaschinen
Abricht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirgelscheiben
Kreissägeblätter und Lager
Hobelbänke sowie
sämtliche **Handwerkszeuge** für
Stellmacher, Wagenbauer und Tischler
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. — Tel. 6660 und 6661.

Hefe ist teuer, Herdi-Backpulver ist billig
Darum backe mit Herdi-Fabrikaten
In immer gleichbleibender Qualität in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert berka, sämtlich in Memel